

Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Kommunalwald



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

In Rheinland-Pfalz sind 46 % des Waldes im Eigentum von Städten, Gemeinden und anderen Körperschaften. Der Kommunalwald erbringt unverzichtbare gesellschaftliche Leistungen – gerade auch im gut erreichbaren Nahbereich der Kommunen. Doch inzwischen sind mehr als drei Viertel der Bäume im Land krank. Der Einfluss des Klimawandels wird immer größer. Es gilt, die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des Waldes zu unterstützen. Bewirtschaftungsempfehlungen und Instrumente können dabei helfen.

Der Wald ist betroffen

Wälder schützen das Klima, sie sind gleichzeitig aber auch Opfer des Klimawandels. Hitze, Trockenheit, Sturm, Krankheiten und Parasiten – die beiden vergangenen Jahre haben auch die kommunalen Wälder in Rheinland-Pfalz in ihrer Vitalität erheblich geschwächt und lokal massive Schäden verursacht.

Die Themen-Webseite „[Der Wald leidet](#)“ bietet einen Überblick über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald. Nutzende werden direkt zu FAQs, Broschüren, Medienberichten, weiterführenden Links und zum Presse-Service geführt.

Gesellschaftliche Leistungen in Gefahr

Wenn der Wald leidet, leidet auch der Mensch. Seine Leistungen sind für uns von existenzieller Bedeutung. Der Sauerstoff zum Atmen, das Wasser, das wir täglich trinken, sein Holz, das uns in vielen Gegenständen von morgens bis abends umgibt, seine wohltuende Wirkung auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden – das sind nur wenige Beispiele, die ahnen lassen, wie unser Leben und unsere Lebensqualität vom Wald abhängen.

Kahlflächen und absterbende Bäume mindern nicht nur den Freizeit- und Erholungswert und unser Wohlbefinden, sie beeinträchtigen auch den Schutz vor Bodenerosion, das Wasserspeichervermögen und die Biodiversität. Erschwerend kommt für die kommunalen Haushalte hinzu, dass infolge von Notnutzungen Einnahmen aus dem Holzverkauf wegfallen, die für dringend notwendige kommunale Investitionen nicht mehr zur Verfügung stehen. Und der Wiederaufbau des Waldes kostet zusätzlich.

Anpassung an den Klimawandel

Die Anpassungsfähigkeit und Resilienz der kommunalen Wälder muss unterstützt werden. Diversität ist der Schlüssel dafür. Vielfältige Mischwälder sind am besten in der Lage, sich an den Klimawandel anzupassen und neben der Holzerzeugung wichtige ökologische Leistungen für Natur und Gesellschaft zu erbringen.

Die Walderklärung der Landesregierung im Juni 2019 war Anlass, zur Verminderung von Klimastressfolgen für den Staatswald Maßnahmen abzuleiten [[Klimastress-Wald](#)]. Der Gemeinde- und Städtebund hat diese Empfehlungen auch für den Kommunalwald übernommen.

Aus den Grundsätzen der Waldbewirtschaftung:

- Wälder als Ökosysteme stärken, z. B. durch verstärkte Einbeziehung von natürlicher Verjüngung
- Naturnähere Mischwälder aktiv entwickeln, z. B. durch Überführung von Nadelbaumreinständen in Mischwälder und Ergänzungspflanzungen
- Schalenwildbestände auf ein waldverträgliches Niveau regulieren
- Wasserrückhalt und Bodenstruktur verbessern, z. B. durch Vermeidung von Entwässerung und Bodenerosion

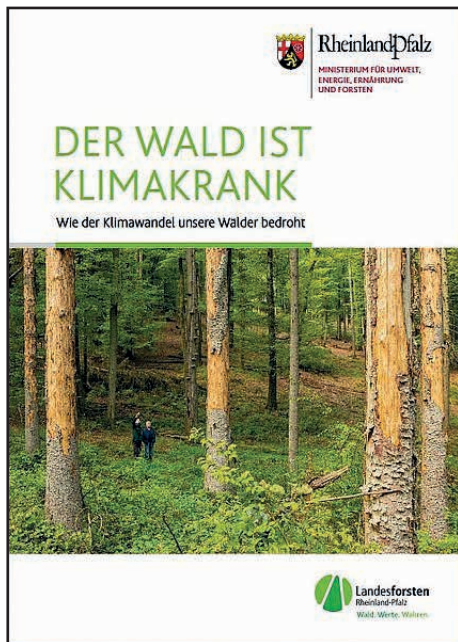
Dabei muss uns bewusst sein: Viele der betroffenen Vorsorge- und Wiederaufbaumaßnahmen sind mit Investitionen verbunden, denen über relativ lange Zeit keine Einnahmen gegenüberstehen.

Informationen, Leitfäden und Werkzeuge zur Unterstützung

Für die nachhaltige Waldbewirtschaftung im Klimawandel gibt es weitere Leitfäden, Strategiepapiere und Werkzeuge.

Kommunalwald

Die aktuelle **Broschüre „Der Wald ist klimakrank“** stellt die Gefahren des Klimawandels für Wald und Mensch dar, zeigt auf, was Forstleute jetzt tun können und was darüber hinaus passieren muss.



Handlungspraktische Empfehlungen enthält die Grundsatzanweisung „[Waldverjüngung im Klimawandel](#)“.

Das **Klimawandelinformationssystem Rheinland-Pfalz** bietet im Handlungsfeld „[Wald und Forstwirtschaft](#)“ Informationen zu Folgen, Risiken, Chancen und zu Anpassungsoptionen.

Für den Gesamtwald in Rheinland-Pfalz ist ein an den Standort gebundenes **digitales Informationssystem** in Vorbereitung. Das klimadynamische System wird für den einzelnen Waldort Empfehlungen für geeignete Baumarten enthalten.

Klimaschutz ist Voraussetzung für Anpassung

Die Anpassung darf nicht von der Ursachenbekämpfung der Waldschäden und Stressfolgen ablenken. Der Klimawandel muss vielmehr durch effektiven Klimaschutz begrenzt werden. Denn nur dann können sich unsere Wälder noch anpassen. Und nur angepasste, vitale Wälder sind in der Lage, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten

– durch die Bindung von Kohlendioxid in der Biomasse und im Waldboden.

Entlang der Forst-Holz-Produktkette kann zusätzlich Kohlendioxid gespeichert und reduziert werden. Hier können Kommunen gezielt aktiv werden – zum Beispiel durch „Bauen mit Holz“. Der umweltfreundliche, nachwachsende Biorohstoff Holz bildet auch einen Schwerpunkt im [Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz](#).

Unterstützende Institutionen

Folgende Institutionen bieten Unterstützung bei der Anpassung des kommunalen Waldes:

- [Landesforsten Rheinland-Pfalz](#)
- [Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten](#)
- [Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz](#)
- [Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen](#)
- [Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz](#)
- [Holzbaucoluster Rheinland-Pfalz](#)
- [Klimavorsorgeportal des Bundes](#)

Ansprechpartner:

Dr. Ulrich Matthes
ulrich.matthes@klimawandel-rlp.de
Telefon: 06131 884 268-153

www.klimawandel-rlp.de

Das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.